

Pädagogischer und theologischer Ansatz des Elterncoaching

Konzeptionell verschränken sich im Elterncoaching pädagogische und theologische Ansätze. Diese Ansätze bereichern sich gegenseitig, wobei die pädagogischen Interventionen eher auf der Verhaltensebene, die theologischen Hilfestellungen eher in der Haltungsebene angesiedelt sind. Eine gesunde und gestärkte Haltungsebene trägt letztlich zur tatsächlichen Umsetzung der Ansätze auf der Verhaltensebene bei. Neue Ideen auf der Verhaltensebene ermutigen im Gegenzug zu Veränderungen auch auf der Haltungsebene. So gehen theologische und pädagogische Ansätze im Elterncoaching Hand in Hand.

Darüber hinaus gehen wir im Elterncoaching davon aus, dass es, gleichberechtigt neben dem aktiven erzieherischen Verhalten einen Raum gibt, wo wir als Eltern weder pädagogisch noch theologisch nachdenken und agieren müssen, sondern uns voll und ganz dem Wirken und Segnen Gottes in unserer Familie anvertrauen dürfen. Engagement, Aktivität und Geschehen lassen greifen ineinander und verschränken sich hier zu einem hilfreichen Ganzen.

Im folgenden stellen wir den theologischen und pädagogischen Ansatz im Einzelnen vor.

Der theologische Ansatz

Der dreieinige Gott

Wir gehen in unserem theologischen Ansatz von der Dreieinigkeit Gottes aus. Das Zentrum im Elterncoaching ist der Dreieinige Gott, wie er uns im biblischen Zeugnis entgegentritt. Er ist der Schöpfer und spricht damit seinen Geschöpfen, jedem Kind und jedem Erwachsenen, unantastbare Würde zu. Christus weist darauf hin, dass wir einen Erlöser aus unseren menschlichen (auch erzieherischen) Verstrickungen brauchen. Jesus ist auch von seinen Haltungen (zum Beispiel gegenüber der Ehebrecherin; Johannes 8. 1-11) durchaus ein hilfreiches pädagogisches Modell. Der heilige Geist begabt die Erziehenden mit schöpferischen, göttlichen Impulsen, damit sie im Erziehungsprozess hilfreiche und gute Haltungen einnehmen können.

Ebenbürtigkeit von Eltern und Kindern

Gehen wir von der unantastbaren Würde eines jeden Menschen aus gilt dies für Eltern und Kinder. In ihrer Würde sind Eltern und Kinder ebenbürtig. Das beeinflusst das erzieherische Verhalten. Kinder sind ein Geschenk Gottes, er vertraut sie uns an und gibt uns unseren erzieherischen Auftrag. Das bedeutet, Eltern dienen dem Kind übergeordnet. Und Kinder sollen sich unter die Obhut ihrer Eltern stellen („Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst auf dem Boden, den der Herr, dein Gott, dir gibt“ (Exodus 20.12). Eltern sorgen auf friedvolle Art für ihre Kinder (Väter reizt eure Kinder nicht zum Zorn Epheser 6.4). Das alttestamentliche Erziehungsmodell war ein Züchtigungsmodell. Im Licht des Evangeliums wird dieses korrigiert. (So ist letztlich auch die Sklaverei, die in der Bibel vorkommt, vom Geist des Evangeliums überwunden worden). Erzieherisch steht damit nicht mehr Zucht und Gesetzeserfüllung im Vordergrund sondern das *liebvolle Beziehungsgeschehen*, welches mit Ruhe und Klarheit in die guten Ordnungen Gottes hineinführt.

Pädagogischer und theologischer Ansatz des Elterncoaching

Lernen an der Bibel und am Modell

Das stufengemäße Weitergeben des Evangeliums und der biblischer Tradition und Geschichte ist ein elterliches Mandat. Das biblische Fundament ist für das Elterncoaching wichtig. (Wir vertreten dabei kein fundamentalistisches Bibelverständnis, sondern lesen und interpretieren die Bibel vom Evangelium Jesu Christi her). Für den Erziehungsalltag mit den Kindern bedeutet dies: Das Hören von biblischen Geschichten gerade in jungen Jahren halten wir für unentbehrlich und sinnvoll. Je älter die Kinder werden, desto wichtiger ist ein Predigen ohne Worte durch unsere Haltung. In zunehmendem Alter dürfen Kinder und Jugendliche selber wählen. Sie brauchen Freiraum und dürfen Fehler und Umwege machen.

Echte Wahlfreiheit der Kinder/Jugendlichen und Entlastung der Eltern

Zum Loslassen gehört aber auch, dass Kinder und Jugendliche auch in Fragen des Glaubens eine echte Wahlfreiheit haben und den Glauben der Eltern auch ablehnen dürfen.

Als Eltern dürfen wir dabei wissen, dass wir einen Gott haben, der in der Erziehung unseres Kindes selbst Geschichte schreibt. Er lässt uns Anteil haben an dieser Geschichte, aber wir sind nicht die, die die letzte Verantwortung in dieser Geschichte haben. Er ist Schöpfer, er sorgt, erlöst, rettet, geht mit unseren Kindern einen eigenen Weg. Als Eltern bewegen wir uns mit diesem theologischen Verständnis in einem Spannungsfeld zwischen guter Prägung und echtem Freilassen. Fehler gegenüber Kindern entstehen oft aus Angst. Doch schuld- und ver-söhnungsfähige Eltern müssen nicht perfekt sein. Mit dem Dreieinigen Gott als Rückenstärkung dürfen wir lernen, immer mehr angstfrei und vertrauensvoll zu erziehen („In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe diese Welt überwunden“; Johannes 16.33) Damit trägt das Elterncoaching stark zur Ermutigung und Entlastung der Eltern bei.

Der pädagogischer Ansatz

Flexible beziehungsorientierte Handlungen

Der pädagogische Ansatz entspringt vor allem der Humanistischen Psychologie und ist damit

- beziehungs-,
- ressourcen- und
- subjektorientiert.

Lern- und Verhaltenspsychologische Ansätze zur Verhaltensregulierung greifen kurzfristig oft gut, haben jedoch meist keine Haltungsveränderung zur Folge.

Im Elterncoaching geht es deshalb nicht in erster Linie um das Umsetzen von Handlungsanweisungen, sondern darum zu lernen, **flexibel** zu handeln. Handlungen werden abhängig gemacht von

- der Situation,
- dem inneren Zustand des Kindes,
- der eigenen persönlichen Verfassung
- der momentanen Lebensphase von Kind und Eltern.

Pädagogischer und theologischer Ansatz des Elterncoaching

Gleichberechtigt spielen hier neben den pädagogischen die theologischen Komponenten mit hinein. Das heisst, Handlungen werden ebenfalls abhängig davon gemacht,

- was ich als Eltern aus der Stille vor Gott an Gedanken, Empfindungen, Intuitionen empfangen.

Eltern lernen dadurch sowohl auf pädagogischem als auch auf spirituellem Weg situationsangemessen zu handeln und bleiben gleichzeitig unabhängig von äusseren Normvorgaben.

Schutz des Kindes vor Überforderung

Zudem setzt das Elterncoaching in erster Linie bei der *Veränderungsbereitschaft der Erwachsenen* an, die im systemischen Sinne wiederum Veränderungen beim Kind bewirkt. Damit bietet der Ansatz des Elterncoachings für das Kind hohe *Schutzfaktoren vor Überforderung*. Es darf in ein sich zum Positiven veränderndes Familienklima hineinwachsen ohne selbst Drahtzieher sein zu müssen.

Geschützte und auf eigenständige Persönlichkeitsentwicklung angelegte Stellung des Kindes

Das Elterncoaching geht in seinem pädagogischen Ansatz davon aus, dass

- Eltern und Kinder gleichwertig sind
- Kinder elterlichen Schutz benötigen
- Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln dürfen

Das bedeutet im Einzelnen:

a) Eltern und Kind sind gleichwertig

Kinder und Eltern sind gleich wertvolle Partner. Das Kind unterscheidet sich nur durch seine geringere Lebenserfahrung und Reife. Die Eltern vertrauen und ermutigen das Kind in seinen Fähigkeiten und sehen es als (altersentsprechend!) eigenständige und eigenverantwortliche Persönlichkeit. Das Kind ist den Eltern ein echtes Gegenüber und erlebt sich als selbstwirksam – eine Grundvoraussetzung für Resilienz.

b) Das Kind braucht elterlichen Schutz

Gleichzeitig hat das Kind jedoch eine deutlich geschütztere Stellung als der Erwachsene. Es gilt als vollwertiges, aber gleichzeitig auch als schutzbedürftigstes Glied in der Familienkette. Seine altersentsprechende Selbstbestimmung, seine psychische, physische und spirituelle Unversehrtheit gilt es zu bewahren.

c) Das Kind soll und darf zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranwachsen.

Eltern dürfen lernen, dass am Ende ihrer Erziehungsbemühungen nicht das perfekte Kind steht, so wie sie sich es vielleicht gedacht haben, sondern eine eigenständige und eigenwillige Persönlichkeit. Es geht nicht darum, Kinder nach unserem Bilde zu formen. Es geht darum, sie darin zu begleiten und zu unterstützen dass sie zu dem werden können, wie sie gedacht sind. Das bedeutet eine lockende, herausfordernde und vertrauende Erziehungshaltung der Eltern. Als Eltern stellen wir uns zusammen mit dem Kind auf die fragende Seite des Lebens und sind so gemeinsam unterwegs und entlassen das Kind zunehmend in echte Eigenverantwortung.

Pädagogischer und theologischer Ansatz des Elterncoaching

Schutz der Eltern vor Überforderung

Pädagogisches Hauptziel im Elterncoaching ist es, dem Kinde unabhängig von der Situation innerlich zugewandt zu bleiben. Dies fördert ein vertrauensvolles Familienklima, in dem Wachstum möglich ist und beugt damit pädagogischen Verhärtungen und Beziehungsabbrüchen vor. Dieser Anspruch des „Zugewandt-bleibens“ ist im pädagogischen Alltag eine Herausforderung. An dieser Stelle bietet sich die Ressource aus dem christlichen Erfahrungsschatz an, die zusammen mit der pädagogischen Haltung, Entlastung in schwierigen Situationen ermöglicht und damit überhöhten Ansprüchen, Ueberforderung und Entmutigung entgegenwirkt. Wo Eltern lernen, innerlich ihrem Gott zugewandt zu bleiben, erfahren sie Entlastung und Beruhigung und können sich aus diesem Gehaltensein gestärkt wieder dem Kind zuwenden.

Pädagogische und theologische Ansätze fliessen im Elterncoaching damit zu einer göttlich-kreativen Pädagogik des Herzens zusammen:

- Unsere theologischen Ansätze bekommen Worte und konkrete Handlungsanweisungen durch die humanistisch geprägte Form der Pädagogik.
- Die Pädagogik erfährt neue Tiefe und ein über sich selbst Hinauswachsen durch den theologischen Ansatz.

Wir spielen das eine dabei nicht gegen das andere aus, sondern versuchen, durch diese Verbindung Familien und Kinder zu stärken.

Indikation und Kontraindikation:

Gerade in Zeiten grosser erzieherischer Erschöpfung und Hilflosigkeit kann dieser Ansatz (keine Rezepte, sondern situationsangepasste, geistlich motivierte Handlungen) eine Überforderung darstellen. Dann bedarf es evt. einer erste-Hilfe-Massnahme aus dem klassisch verhaltensorientierten Erziehungsrepertoire zur schnellen Entlastung, bevor tiefgreifende Veränderungen in Gang gesetzt werden können.

Andererseits ist jedoch manchmal auch gerade in einer solchen Situation von grosser Erschöpfung und Hilflosigkeit der Elterncoachingansatz das Mittel der Wahl, um die Abwärts-spirale zu durchbrechen, neue Kraft zu tanken und Beziehungen neu zu gestalten.

Generell eignet sich der Ansatz für Eltern mit alltäglichen Erziehungsschwierigkeiten und der Bereitschaft, Gott als Ressource in ihren Alltag mit einzubeziehen.

